



## Dokumentation der BAGSO Fachtagung „Senioren-Technik-Botschafter“

15. Oktober 2013, UNI-Club Bonn



### Begrüßung



Prof. Dr. Ursula Lehr, Vorsitzende der BAGSO e.V., begrüßte die 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt die **demografische Chance** durch die zunehmende Lebenserwartung und einen längeren Erhalt der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit als Chance für den Einzelnen dar. Die demografische Entwicklung ist aber auch eine Chance für die Gesellschaft den Wandel zu gestalten, sich auf die Zunahme älterer Menschen einzustellen, deren Lebenssituation und die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Potenziale, - aber auch die möglich Verletzlichkeiten - stärker in Betracht zu ziehen. Unterstützende technische Systeme (Ambient Assisted Living – AAL) können dabei ein Motor für wirtschaftliches Wachstum werden. Grundsätzlich gilt, die **Akzeptanz technischer Erneuerungen** bei den möglichen Anwendern zu fördern und den Umgang mit technischen Geräten zu lehren (dazu braucht man didaktisches Geschick). Die möglichen Motivationen für deren Gebrauch zu ergründen und zu stärken, die Barrieren - die im System, aber auch in der Person liegen können - zu erforschen und dann so weit möglich zu beseitigen: Dabei ist der Zugang und die Nutzung des Internets ein wesentlicher Schlüssel zur Akzeptanz neuer technischer Systeme.

GEFÖRDERT VON



Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung





Die **Senioren-Technik-Botschafter** müssen sich in die Situation ihrer „Schüler“ hineinversetzen: „Wie, d. h. auf welche Weise spreche ich wen (mit welchen Fähigkeiten und welchen Einschränkungen) in welcher Lebenssituation an? Was erlebt der eine als Barriere, als Hemmschwelle, der andere nicht. Was ermuntert ihn, sich den neuen Geräten zuzuwenden? Sie müssen geduldig erklären, aber vor allem Mut zusprechen -auch die kleinsten- Fortschritte herausstellen und loben.

Und: geben Sie Ihre Erfahrungen auch an die **Produktentwickler** weiter, die können auch viel von Ihnen lernen! Ist die Technik reif für eine alternde Gesellschaft? Ist unsere alternde Gesellschaft reif für neue technische Entwicklungen? Ein doppelter Lernprozess scheint nötig: Forscher und Entwickler von Systemen müssen lernen, „seniorengerechte“ d.h. leicht handhabbare Produkte zu entwickeln und die Senioren und Anwender müssen lernen, mit der neuen Technik umzugehen, müssen Technik-Akzeptanz und Technik-Kompetenz entwickeln. Hier werden die „Senioren-Technik-Botschafter“ helfen.

**Denn: Wir alle müssen und können Altern lernen und lernend altern!“**



Dr. Christine Thomas, Leiterin der Unterabteilung 52 „Innovation im Dienste der Gesellschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und Leiterin der Projektgruppe Wissenschaftsjahr 2013 begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung und sieht die Aufgabe des Wissenschaftsjahres in der Weitergabe von Forschungserkenntnissen an die Bürgerinnen und Bürgern.

„Als Koordinatorin des Wissenschaftsjahrs im BMBF bin ich von einer Tatsache ganz begeistert: **Die Initiative „Senioren-Technik-Botschafter“ spiegelt eindrucksvoll alle drei Handlungsfelder des**

**Wissenschaftsjahres wider.** Zum einen steht die Initiative für das große Engagement von Ihnen als Seniorinnen und Senioren in unserer Gesellschaft, zum anderen werden aber auch die Herausforderungen schrumpfender ländlicher Räume in einigen Ihrer Projekte adressiert. Und nicht zuletzt ist die Generation 60+ heterogener und vielfältiger denn je!“



## Ausgewählte Projekte stellen sich vor

Maxie Lutze, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH und  
Dr. Barbara Keck, BAGSO Service GmbH



### Senioren-Technik-Botschafter

Ziel der Initiative ist es, älteren Menschen den Zugang zu neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu erleichtern. Dabei sind niedrigschwellige und praxisorientierte Ansätze gefragt, die auch hochaltrige Menschen erreichen. Aus den eingereichten 77 Projektskizzen wurden im Rahmen der Begutachtung 18 Projekte zur Umsetzung ausgewählt. Gemeinsamer Start für alle Projekte war der 1. Oktober 2013. Die Laufzeit aller Projekte beträgt 12 Monate.

### Ausgewählte Projekte aus den Bereichen:

#### Assistenzsysteme

AAL-Lotsen  
ABiBA  
ATEBES  
DemoTec  
TSB  
WoTeBo

#### Information und Kommunikation

IKT packen  
MCoachSen.  
MIA  
SilverSurf

#### Mobile Technologien

BSW/STB 13  
STB 2013

#### Internet und Social Media

Lernkanal  
SIHmobil  
ZWAR-Netz

#### Themen und Technik der Zukunft

EnerTeb  
Fablab-Sen  
www-inklu.



- **Assistenzsysteme:**

Ob im privaten Wohnumfeld, im Fahrzeug oder im Gesundheits- und Pflegebereich – die ganze Vielfalt der Assistenzsysteme wird in den Projekten von Senioren-Technik-Botschaftern präsentiert. Nachfolgende 6 Projekte bearbeiten diesen Bereich:

<b>Name des Projektes</b>	<b>Abkürzung</b>	<b>Organisation</b>
AAL-Lotsen: Senioren-Experten für alltagsunterstützende Technologien im Saarland	AAL-Lotsen	Sozialverband VdK Saarland e.V.
Assistenzsystem-Botschafter in Braunschweig Aktiv	ABiBA	AntiRost Braunschweig e.V.
Abbau von Barrieren zur Nutzung moderner Technologien durch bürgerschaftlich engagierte Senioren	ATEBES	Kreissenorenrat Tübingen e.V.
Niedrigschwelliger Technikzugang in einer älter werdenden Gesellschaft	DemoTec	Kultur- und Heimatverein Hausdorf e.V.
Törpiner Senioren-Technik Botschafter für altersgerechte Assistenzsysteme	TSB	Toerpiner Forum e.V.
Ehrenamtliche Wohnberater werden Technikbotschafter	WoTeBo	Seniorenservicebüro im Familienzentrum OHZ



• **Information und Kommunikation:**

Visuelle Kommunikationsmittel über Audio und Video oder spielerische Elemente, um sich geistig fit zu halten, stehen ebenso im Mittelpunkt wie die gezielte Programmierung von Haushaltsgeräten. Nachfolgende 4 Projekte bearbeiten diesen Bereich:

Name des Projektes	Abkürzung	Organisation
Senioren / Seniorinnen für die Nutzung digitaler Medien begeistern und befähigen	IKT packen	NetComputer Lernen g.e.V.
Mediencoach sen.'	MCoachSen.	Neukirchener Erziehungsverein / Altenhilfeverbund
Medienkompetent im Alter	MiA	Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung in Trägerschaft des Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V.
Senioren-Technik-Botschafter in Mecklenburg-Vorpommern	SilverSurf	Europäisches Integrationszentrum Rostock e.V.

• **Mobile Technologien:**

Smartphones oder Tablets ermöglichen orts- und zeitunabhängige Informationen und Schulungen. Berührungängste abzubauen und Sicherheit im Umgang zu schaffen, sind Ziele aller Projekte. Nachfolgende 2 Projekte bearbeiten diesen Bereich:

Name des Projektes	Abkürzung	Organisation
Senioren-Technik-Botschafterinnen im BSW	BSW/STB13	Bildungs- und Sozialwerk des LandFrauenverbandes Württemberg-Baden e.V.
Wissensvermittlung von Älteren für Ältere zu neuen Informations- und Kommunikationstechnologien	STB2013	Freunde fürs Leben e.V.



• **Internet und Social Media (soziale Netzwerke):**

Der routinierte und zielgerichtete Umgang mit den etablierten Computerprogrammen soll den Alltag erleichtern. Ein Schwerpunkt liegt auf den Chancen der Kontaktaufnahme und -pflege über das Internet (Social Media bzw. soziale Netzwerke). Nachfolgende 3 Projekte bearbeiten diesen Bereich:

Name des Projektes	Abkürzung	Organisation
Ausbildung von Video-Technikbotschaftern zum Aufbau eines IT-Lernkanals für Ältere auf YouTube	LernKanal	BSNF (Bayerisches SeniorennetzForum)
Senior-Internet-Helfer als Technik-Botschafter für Social Media und mobiles Internet	SIHmobil	Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen BW e.V.
ZWAR-Technik-Botschafter - Wissensvermittlung von Älteren für Ältere zu neuen Informations- und Kommunikationstechnologien	ZWAR-Netz	Seniorennetz Gelsenkirchen e. V.

• **Themen und Technik für die Zukunft:**

Der praktische Umgang mit neuen Technologien wie 3D-Druckern ist hier ebenso Schulungsinhalt wie die innovative Recherche zu aktuellen Themen wie z. B. Energieeinsparung oder der IT-Zugang für Sehbehinderte und Blinde. Nachfolgende 3 Projekte bearbeiten diesen Bereich:

Name des Projektes	Abkürzung	Organisation
SeniorInnen gestalten die Energiewende - TechnikbotschafterInnen für mehr Nachhaltigkeit	EnerTeB	Sozialdienst Evangelischer Männer (SEM) e. V.
Fabrikationslabore für Senioren in Brandenburg	Fablab-Sen	Wissenschaftsladen Potsdam e.V.
www-inklusive - Internet für alle!	www-inklu.	Interessengemeinschaft sehgeschädigter Computerbenutzer e. V. (ISCB)



## Technikkompetenz erwerben und aktualisieren – vier parallele Workshops

### Workshop 1 – Wohnen und hilfreiche Technik

Impulsreferat: Katja Porsch, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis Pilotprojekt „Alter & Technik“

Moderation: Katharina Braun, BAGSO Service GmbH



#### Vorstellung des Projektes: Beratungsstelle "Alter und Technik"



- Das Ziel ist, Bürgerinnen und Bürger zu motivieren, sich mit aktueller Technik vertraut zu machen. Im Rahmen der Arbeit wird darüber informiert, welche technischen Hilfsmittel zu Verfügung stehen und welche für den Betreffenden sinnvoll sind.
  - Dafür werden in einem Ausstellungsraum Anschauungsobjekte ausgestellt, die selbst ausprobiert werden können oder die sich Besucher zeigen lassen können. Hausbesuche sind ebenfalls möglich, um die individuellen Bedürfnisse und den Tagesablauf vor Ort kennenzulernen.
  - Beispiele: 1. Sensorbasierte Frühwarnsysteme, 2. Herdsensorsystem, 3. Fernsehbild Vergrößerung
  - Die Initiative berät auch zu Fragen, wie zum Beispiel: Wo bekomme ich Hilfsmittel / Assistenzsysteme? Wer bietet Hilfe bei Einbau und Wartung? Welche finanzielle Unterstützung ist möglich? etc.
- Verweis auf Bekanntmachung „Kommunalen Beratungsstellen“ als Ansatz zur „Nachahmung“

#### Tipps für den Aufbau einer Beratungsstelle:

- Aufbau in Kooperation mit Partnern wie z.B. Pflegestützpunkte, die Arbeitskreise Pflege, Demenz und Selbsthilfekontaktstelle, Rathäuser und Bürgerämter im Landkreis, Seniorenräte, Bürgerschaftliches Engagement, Seniorentreffs, Pflegeheime, Ambulante Pflegedienste und Sozialstationen, Kranken- und Pflegekassen, Hochschule und Unis, Handwerk, Industrie und Handel, Kammern und Wohnungsbau
- Einen detaillierten Finanzierungsansatz in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern entwickeln



- Geeignete Ansprache und Werbeorte, um Interessierte anzusprechen:
  - Flyer Auslage z.B. auch auf öffentlichen Toiletten
  - regelmäßige Wochenmärkte
  - Mobile/Rollende Ausstellung
  - Aufbau bzw. Mitnutzung einer Website

#### **Vorstellung der Website [www.wegweiserpflegeundtechnik.de](http://www.wegweiserpflegeundtechnik.de)**

- Aufbau erfolgt durch das Forschungszentrum Informatik am Karlsruher Institut für Technologie (FZI)
- Erste Produkte sind erfasst, kontinuierliche Weiterführung



#### **Anmerkungen und Fragen der Teilnehmer:**

- Betroffene sollten mehr miteinander kommunizieren, um voneinander zu lernen.
  - z.B. mit Sehbehinderten und Blinden sollte der Austausch verstärkt erfolgen, da hier bereits langjährige Erfahrung mit Hilfsmitteln und vor allem einfachen Technologien vorliegen
  - ein Austauschformat könnten Hilfsmittel-Ausstellungen sein
- Hilfsmittelsuche per Internet über Rehadat Hilfsmittel ([www.rehadat-hilfsmittel.de](http://www.rehadat-hilfsmittel.de)). Die Webseite liefert Informationen zu sämtlichen Hilfsmitteln und Anbietern, die im Bedarfsfall von der Krankenkasse getragen werden.
  - Anmerkung: Das Online-Verzeichnis hilft vor allem Menschen, die bereits gut informiert sind, welche technischen Assistenzsysteme sie benötigen. Da die Datenbanksuche sehr unübersichtlich ist, eignet sie sich nicht als Suchinstrument.
- Die Handwerksbetriebe haben wenig Erfahrung mit neuen Technologien.
  - Anmerkung: Es gibt eine Zertifizierungssystem für Seniorenfreundliche Handwerksbetriebe
- Vorhandene Informationen sollten besser genutzt werden
  - Anmerkung: BAGSO informiert in Broschüre zu nutzer-/seniorenfreundlichen Produkten



## Workshop 2 – Mobilität und Teilhabe durch Technik

Impulsreferat: Dr. Heidrun Mollenkopf, Expertenrat der BAGSO e. V.

Moderation: Dr. Barbara Keck, BAGSO Service GmbH



- Mobilität ist ein wichtiger Faktor für ältere Menschen, abhängig vom Gesundheitszustand und beeinflusst die Zufriedenheit.
- Teilhabe ist ebenfalls ein wichtiger Faktor um zufrieden zu sein.
- Da ältere Menschen einen anderen Lebensrhythmus haben als Jüngere und anfälliger für Krankheiten sind, ist ihre Mobilität schnell eingeschränkt.
- Daher müssen technische und soziale Veränderungen stattfinden.

### Wie kann man Mobilität verbessern?

- Sicherheitspakete
- Seniorengerechter ÖPNV
- Bessere soziale Integration in die Gesellschaft

### Welche Gefahren bestehen?

Ältere Menschen nehmen die technischen Errungenschaften nicht an. Mögliche Gründe:

- Stolz (brauche ich nicht)
- Zu wenig Aufklärung über die Vorzüge
- Zu teuer
- Kein Nutzen erkennbar



**Fazit:** Nicht nur Technik vermitteln, sondern Ältere auch mitnehmen und aufklären.



### Workshop 3 – Mit Technik gesund älter werden

Impulsreferat und Moderation: Delia Balzer,  
Landesinitiative Niedersachsen generationengerechter Alltag (LINGA)



**Film zu Projektergebnissen eHealth Braunschweig wurde gezeigt:**

- Musterwohnung
- Notrufmelder
- Online-Bestellung der Medikamente über Smartphone ([www.ordermed.de](http://www.ordermed.de)). Leasing von Smartphones über Krankenkasse möglich

**Projektbeispiel HealthNavigator** → Der Standort des Patienten wird über GPS ermittelt



#### **Gesundheitsapps:**

- Es werden weltweit über 15.000 Apps angeboten.
- Diagnoseapps sind nicht zu empfehlen

#### **Lösungen, die Einsamkeit im Alter vorbeugen und eine starke Einbindung älterer Menschen unterstützen sollen:**

- Soziale Netze für Senioren
- Nutzung von Tablets hat viele Vorteile für Senioren: einfachere Bedienung, Textvergrößerung etc.
- Computerspiele für Senioren: z.B. Reha-Training für Patienten nach Entlassung aus dem Krankenhaus
- Pflegeroboter



### Wichtige Voraussetzungen für die Nutzung

- Benutzerfreundliche Technik
- Nutzen klar stellen
- Offen sein für Neues

### Anregungen und Fragen der Teilnehmer

- Werden die Projektergebnisse von eHealth Braunschweig bundesweit verbreitet?  
→ Ja, es ist geplant die Ergebnisse bundesweit vorzustellen.
- Aufgabe der Senioren-Technik-Botschafter: Den Senioren durch individuelle und praxisorientierte Beratung die Möglichkeiten und Wege aufzeigen.
- Probleme:
  - Angst vor Internetnutzung bei Senioren
  - Programme von Herstellern sind ungeeignet für Senioren
  - Hohe Kosten für die Nutzung neuer Technologien
  - Hohe Wartungskosten für die Technologien (z.B. Wohnungsassistenzsysteme)
- Integration der Krankenkasse



## Workshop 4 – Ethische Fragen bei altersgerechten Assistenzsystemen

Impulsreferat: PD Dr. Arne Manzeschke, Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen an der Ludwig-Maximilians-Universität München  
Moderation: Christine Weiß, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH



### Warum technische Assistenz im Alter?

- demografischer Wandel
- medizinisch-pflegerischer Fortschritt
- Ambulantisierung, Fachkräftemangel
- neue Erwartungshaltung an selbstbestimmtes Leben im Alter
- Doppelter Verwendungszweck (dual use), das Mobiltelefon wird z.B. zum AAL-Werkzeug

### Ethische Probleme von Assistenzsystemen und Mensch-Maschine-Interaktion (AAL/MMI)

- Beeinträchtigung: der individuellen Freiheit, informationeller Selbstbestimmung, sozialer Interaktionen (Reduktion) und sozialer Verantwortung der Gesellschaft
- Die Vorenthaltung von AAL-Technik ist ebenfalls ein ethisches Problem.
- AAL ändert die Lebensführung (Gefahr der Regression)
- Die technische Unterstützung und der biologische Prozess widersprechen sich („Kippunkt“ – wann endet Entlastung, wann beginnt Belastung durch AAL)
- Veränderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung (AAL stellt „Zustand“ des Gepflegten / Unterstützten in digitalisierter Form dar)



**Vorstellung des ethischen Evaluationsmodells MEESTAR** (Modell zur ethischen Evaluation sozio-technischer Arrangements, das Unternehmen bei der Entwicklung von AAL/MMI für mögliche ethische Probleme sensibilisieren soll)

- Anhand von sieben Bewertungsdimensionen und vier Bewertungsstufen (Bedenklich → Unbedenklich) soll ein konkretes AAL/MMI-Szenario bewertet werden.
- Mögliche ethische Probleme werden identifiziert und von verschiedenen Seiten bewertet (Ergebnis z. T. sehr heterogen!).

### **Anregungen und Fragen der Teilnehmer**

- Die eigene Einstellung (des AAL-Nutzenden) zu AAL-Techniken ist ausschlaggebend!
- Ethik als Feigenblatt der Wirtschaft? Ist das Modell auf dem „freien Markt“ realisierbar? Unternehmen, die AAL-Lösungen anbieten, haben kein Interesse an ethischen Fragestellungen, empfinden diese eher als störend!
- Die öffentliche Diskussion nimmt jedoch zu – die Wirtschaft kann sich auf Dauer ethischen Aspekten nicht entziehen!
- Die Unternehmen nehmen ethische Fragestellungen ernst, wenn die Kaufentscheidung gefährdet ist!

### **Antworten von Herrn Dr. Manzeschke:**

- Das Angebot MEESTAR ist ein Anfang – Die Erfahrungen der ersten Workshops sind jedoch positiv: Die Entwickler und die Ökonomen reflektieren mögliche ethische Auswirkungen von Technik.
- Generell ist die Beachtung ethischer Aspekte bei der Entwicklung von AAL ein Lernprozess innerhalb der Unternehmen bzw. bei Ingenieuren.



## Erfolgreiche Technikvermittlung in der Praxis – Podiumsdiskussion

Moderation: Christine Weiß, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

„Wir müssen eine Umwelt schaffen, die Technik durch Kooperationen integriert. In anderen europäischen Ländern werden die Verbraucher stärker in die Forschung mit einbezogen, dass muss auch unser Ziel sein. Insgesamt gibt es noch sehr viel zu tun.“ Dr. Heidrun Mollenkopf, Expertenrat der BAGSO e. V.

„Die Wirtschaft und die Wissenschaft müssen für die alternde Gesellschaft sensibilisiert werden.“  
Delia Balzer, Landesinitiative  
Niedersachsen  
generationengerechter Alltag  
(LINGA)



„Die Ausstattung der Wohnungen muss ganz individuell an die Interessen und Handicaps der Älteren angepasst sein.“  
Katja Porsch, Landratsamt  
Schwarzwald-Baar-Kreis,  
Pilotprojekt „Alter & Technik“

„Ziel der unterstützenden Technik ist es, Einschränkungen auszugleichen sowie die Sicherheit und Lebensqualität der Menschen zu erhöhen.“ Alexander Büchschütz, T-Systems International + Technik GmbH



„Ethik gewinnt zunehmend bei technischen Entwicklungen und der Nutzung der Technik an Bedeutung.“  
PD Dr. Arne Manzeschke, Fachstelle  
für Ethik und Anthropologie im  
Gesundheitswesen an der Ludwig-



## Perspektive und Schlusstatement

Birgit Rößler, Gruppenleiterin Leben im Alter, Projektbereich Gesundheit & Wissenschaft, Robert Bosch Stiftung GmbH



Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Dinge vorantreiben und bieten dazu verschiedene Förderungen:

1. Der Deutsche Alterspreis
2. Blickwechsel - Junge Forscher gestalten neues Alter
3. Kleine Schritte – Große Wirkung. Ausschreibung zum Thema „Mobilität“. 20 Projekte werden mit je 10.000 € gefördert. Start: Voraussichtlich im November 2013.

Anregungen und Ideen für neue Förderungen können gerne an die Robert-Bosch-Stiftung weitergegeben werden.

Dr. Barbara Keck, BAGSO Service GmbH

Die Tagung sollte motivieren, in vielen weiteren Regionen „Senioren-Technik-Botschafter“ zu finden, zu qualifizieren und sie bei ihrem Engagement zu unterstützen. Die modellhaften Projekte können dazu vielfältige Anregungen geben. Die BAGSO wird sich dafür einsetzen, dass die vom BMBF ins Leben gerufene Initiative auch nach dem Förderungszeitraum durch gegenseitigen Austausch von Aktiven und Interessierten nachhaltig weitergeführt wird.







**Kontakt:**

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)

Stefanie Brandt, BAGSO e.V.

Bonngasse 10, 53111 Bonn

Ihre Ansprechpartnerin:

Stefanie Brandt, Tel.: 0228 / 24 99 93 - 29, E-Mail: brandt@bagso.de

**Bildnachweis:**

Seite 7 und 14: Katja Porsch, Quelle: [www.lrasbk.de](http://www.lrasbk.de)

Seite 9 und 14: Dr. Heidrun Mollenkopf, Quelle: VDI/VDE-IT

Seite 10 und 14: Delia Balzer, Quelle: [www.linga-online.de](http://www.linga-online.de)

Seite 12 und 14: PD Dr. Arne Manzeschke, Quelle: [www.ttn-institut.de](http://www.ttn-institut.de)